

DER RABE



2. Argyr Nebelmond 272 nF

nur 1 Silber*

!ATTENTÄTER ALLENTHALBEN!

Adlige und Würdenträger feige ermordet oder vergiftet – wer steckt dahinter? Es kann jeden treffen - ein Königreich in Trauer!

LIP In den lokalen Redaktionen und auch im Verwaltungsblatt häuft sich ein gemeldetes Todesdatum – Freudenmond 272 nF. Wir haben beschlossen, diese gesammelt noch einmal zu drucken und unsere Vermutungen anzustellen – denn für viele Familien war der Freudenmond kein Anlaß zur Wonne.

Nicht jede Familie meldet ihre Toten und so ist es zu befürchten, daß dies nur die kleine Auswahl darstellt und ein vielfach höherer Blutzoll unseren Adel ereilt hat:



Komtess Emeraldalda von Waldeck (214-272)
Beigesetzt 8. Argyr Freudenmond in Kloster Dobraluca
Primus Gyrian v. Falkenberg (181-272)
Beigesetzt in seinem Kloster 13. Lyxaark Freudenmond
Graf Thuisikon v. Weissenfels (209-272)
Beigesetzt 12. Lyxaark Freudenmond in Salhall
Frh. Baldwin von Ezeri (219-272)
Beigesetzt 13. Lyxaark in Gloina
Frh. Albrecht v. Kockeritz (222-272)
Frh. v. Arnsbeck; Beigesetzt in Arnsbeck
Frf. Esmerala v. Manstein (221-272)
Beigesetzt 14. Lyxaark in Sandern
Frh. Albrecht von Redkin (217-272)
Frh. v. Havelmark; beigesetzt in Kloster Romla
Frf. Argyris von Steuven (221-272)
Kanzleryn v. Mannefeld, beigesetzt 13. Argyr in Gerben
Frh. Ladislaus von Turow (235-272)
Frh. v. Altenhayn; Beigesetzt in Schilda
Abt Pius von Kemius (222-272)
Klostervorsteher Adlerkloster Kemerberg, ebenda
Reichsritter Wilhelm von Mederack (234-272)
Marschall der Landsberge, beigesetzt in Branden 13. Lyxaark

Reichsritter Kuno von Teuchern (209-272)
Seneschall Weissenfels, beigesetzt 14. Argyr in Rabenhall
Gratia von Kemius-Quintberg (221-272)
Gräfl. Seneschall. Kemergard, beig. Kemerberg 14. Argyr
Prior Hiram (217-272)
beigesetzt im Kloster Romla
Elder Marius von Beetse (231-272)
Ratscherr von Brennaburg, beigesetzt 13. Lyxaark ebenda
Elde Jolanta von Dornburg (234-272)
Vogtin von Guntmiri, beigesetzt 13. Argyr in Dornburg
Reichsritter Zombrecht von Aken (220-272)
Marschall von Aken, beigesetzt 13. Lxaark ebenda
Markwart von Slensdorf (215-272)
Vogt d. Freimark Nischwitt, beigesetzt Slensdorff 12. Argyr
Reichsritter Wilfried von Stolzenhayn (245-272)
Ebenda am 14. Lyxaark
Ritter Adelheid von Krost (229-272)
Vogtin von Vitin, beigesetzt 13. Lyxaark in Krostin
Ritter Friedhelm von Spitzberg (227-272)
Vogt zu Reusen, beigesetzt in Reusen 12. Lyxaark
Ritter Wigang von Preissen (244-272)
Marschall d. Fürstenmark, beigesetzt in Berburg 14. Argyr

Ritter Ansgar von Zabern (248-272)
Hr. v. Rösser, Vogt in Rathenau, 14. Argyr in Zabern
Ritter Justus v. Zweikutten (217-272)
Vogt d. Freimk Torgow, bestattet 15. Lyxaark Bonwit
Ritter Volkmar von Rabensburg (210-272)
Seneschall Valkenbergs, bestattet in Rabensburg 13. L
Ritter Maximilian von Schöndorf
Marschall in Niemegek, beigesetzt 12. Argyr Schönd.
Edler Berolt von Porst (218-272)
Magistratus zu Kohlberg, beigesetzt dort am 12. Argyr
Theodor Ringelheyn (225-272)
Bürgem. Torgowe, beigesetzt ebenda 13. Lyxaark
Albert Kunkelus (?-272)
Ratscherr zu Annaburg, beigesetzt ebenda 13. Lyxaark
Gerolt Schnettkin (217-272)
Bürgermeister von Witburg, 13. Argyr ebenda
Jonathan van Beur (209-272)
Ratscherr Zanes, herzoglicher Geheimrat 14. Lyxaark

Des weiteren hörten wir von einer Mordserie in und um Causwigia, allerdings verhängte das Hzgt. Raben eine Nachrichtensperre, die nur 2 mal durchstoßen wurde.

Von Mordversuchen haben wir noch nicht soviel gehört, aber natürlich muß hier der versuchte Mord mit heimtückischer Zauberei erwähnt werden, dem unser Ratscherr **Hagen von Stolzenberg** beinahe zum Opfer gefallen wäre. Gleiches gilt natürlich für Freifrau **Katharina von Questenberg**. Um manche Adlige kämpfen wohl noch die Heiler., ~~bleibende Schäden sind zu erwarten~~

Sondermeldung

Grenzgraf Ferdinand von Schoch bei einer Wolfs-
hatz von Schneetreiben überrascht, seit drei Tagen
nahe des Spritenwaldes verschollen. Cahrstett bangt!

NEUES VOM KRIEG IN DEN CLANLANDEN

U N S E R S I E G R E I C H E S K E H R T E N D L I C H H E I M

GSP/Gubyn Nach einem langen Feldzug kehrten unsere Streiter heim.

Im Erntemond waren die letzten Schlachten geschlagen und so konnten viele noch bei der Ernte helfen – aber zu Ehren unserer tapferen Ritter aus allen Landesteilen veranstaltete Graf Zordan von Gerdensfels, der schon seit einer Woche auf den Heereszug wartete, ein Willkommensfest, von dem die Einwohner noch einige Jahre erzählen werden. Zelte wurden um

die Stadt herum errichtet und Gaukler und Bänkelsänger eingeladen. Fässer bestens Bieres kamen aus NovaCella. Ja, auch an Heiler wurde gedacht.

So berichteten die Heerführer über die Geschehnisse und konnten sich von den Strapazen erholen. Denn hier werden sich die meisten Wege erstmal wieder trennen, kamen unsere Mannen doch aus allen Landesteilen. Nach schweren Kämpfen, Verrat und manch einem Hinterhalt,

konnten die Eindringlinge verjagt werden.

Einige unserer Ritter – Jaromir von Karkowi und Hendrik von Graufels bezeugten, daß die Schutzgeister der Clanlande höchstselbst ihren verdienten Streitern Artefakte höchster Güte in die Hand gaben, um die Gefahren abzuwenden. Manche sprachen auch von göttlichem Eingreifen.

Wir danken allen und hoffen auf weitere Würdigung.

E I N E R S C H Ü T T E R T E S L A N D

LIP Die Tore sind verschlossen und wo sie es nicht sind, durchsuchen Wachen penibel jeden Karren, der sie passiert. Solch einen Anblick sieht man auf den Gütern des Rabensteiner Adels selten. Doch nach den Giftanschlägen auf die Verwaltung, oder allgemein die Obrigkeit in nahezu allen Fürstentümern* des Reiches, herrscht vielerorts eine maximale Vorsicht, bis hin zur Panik. Was denkt man also auf der Straße?

Viele Burgen, Herrngüter oder Rathäuser lassen niemanden mehr ein. In einigen Burgen wurden die Tore geschlossen und man verpflegt sich von den eingelagerten Belagerungsvorräten. Die Gastfreundschaft wurde ausgesetzt. Reisende Adlige sieht man fast gar nicht mehr. Und wenn, dann nur umgeben von einer misstrauischen Leibgarde.

Die Magier und Alchemisten haben volle Auftragsbücher, denn so manche Speise und Trank will geprüft werden. Wer will schon das Risiko eingehen, die erste Welle der Giftanschläge überlebt zu haben, um dann in der zweiten Welle doch noch dem Attentäter zum Opfer zu fallen?

Auch der eine oder andere Provinz- oder Landtag wurde ausgesetzt, um nicht zu viele potentielle Ziele auf einem Fleck zu vereinen.

Und schon kochen auch die Verschwörungstheorien in den Tavernen: Waren es die Anhänger Kars, die sich das Ziel gesetzt haben, Rabenstein gänzlich zu übernehmen? Bekennt sich noch Ovus zu dem einen oder anderen Attentat? Oder ist es eine neue Sekte die das Eintreffen des Reiches der Einheit für gekommen hält?

War es vielleicht doch eine ausländische Macht, die beabsichtigt, Rabenstein zu unterwerfen? Ängstliche Blicke richten sich in alle Himmelsrichtungen – im

Norden auf die einst so kriegerischen Akroner. Noch vor 12 Jahren wurde kein Hohl daraus gemacht, Rabenstein den Kernlanden einverleiben zu wollen.

Haben sich unsere Adligen mächtige Feinde in Drakenstein, Ohl, Stedingen oder in den Clanlanden gemacht? Aus der Torog'Nai kam noch nie gutes und man munkelt, das Reich erhebt sich und plant einen großen Angriff – sind wir das nächste Ziel? Na, und auch Thaskar ist es zuzutrauen, seine Nachbarn weiter zu zermürben, damit sie mehr Sklaven fangen können.

Oder aber ist es doch alles eine Verschwörung des Volkes, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Adel als den von den Zwei Göttern gewollte, natürliche Ordnung abzuschaffen und selbst die Herrschaft zu übernehmen? Ein pseudo-edler Volksheld, der das angeblich geknechtete Volk gegen die natürliche Ordnung aufwiegeln will, um es am Ende in eigener Herrschaft als Volkskönig auszubeuten.

Einige flüstern auch vom Einfluss der dunklen Reiche des Südens, die sich auffallend still verhalten haben im letzten Jahrzehnt: Torog'Nai, Drakara, Thaskar. Vielleicht auch die unbekanntes Südmark? Waren die Anschläge eine Vorbereitung auf einen anstehenden Sturm der Grün-Schwarzen Banner, um Furcht und Schrecken unter der wackeren Ritterschaft zu sähen?

Eine umfassende Analyse der wichtigsten Theorien lest Ihr, werter Käufer dieses Blattes, im Artikel „Cui bono“.

*und was hat es damit auf sich, daß Spreewaldyn, Barlinum und Barenlyn scheinbar verschont wurden? Sind die Boten bei uns noch nicht angekommen? Gibt es in Barlinum so viele Todesfälle, daß bisher keiner dort auf die Idee kam, nach Auffälligkeiten im Freudenmond zu suchen?

BEGLEITSCHUTZ FÜR DIE TAPFEREN RABEN

LIP Schwer sind die Zeiten nicht nur für die Hinterbliebenen der Giftanschläge, sondern auch für unsere Boten, die unermüdlich ihre Nachrichten und die gedruckten Blätter in die entlegensten Regionen unseres Königreichs bringen.

Denn in den letzten Wochen mehrten sich die Überfälle auf unsere Reiter. Das Ausmaß der Gewalt und der Verlust der Informationen lassen nur eine Folgerung zu: Der Rabe soll zerstört werden und damit die einzige neutrale Informationsquelle für die Bürger des Reiches!

Schon muss unser Mutterhaus in Lipisa über teure Söldner zum Schutz der Boten nachdenken, um die Sicherheit unserer Boten zu gewährleisten. Sind wir so weit schon gesunken? Ist dies ein neuer Ausdruck der Verrohung der Jugend?

Oder stellt dies sogar eine weitere Stufe im Angriff auf das Königreich dar, neben der Ausschaltung der Verwaltung?

Denn wir, die Gesellschaft zur Förderung des nutzbringenden Austauschs, gegründet vor 142 Jahren auf dem Bruehl in Lipisa, wir versorgen das Reich mit allen notwendigen Informationen. Und so rufen wir auf: Schützt unsere Boten, die tapferen Raben!



CUI BONO? EINE KURZE ANALYSE

LIP Noch sind die genauen Opferzahlen bekannt und die Auswirkungen werden sich auch erst in den kommenden Wochen und Monaten zeigen. Wie wird sich das Verhalten der Verwaltung ändern? Wer profitiert von der Mordserie und war dies erst der Aufschlag für eine viel größere Anschlagserie?

Eines ist jetzt schon klar. Es ist ein Riss entstanden, zwischen Volk und Obrigkeit. Und mit jedem Mord vertieft sich das Misstrauen. Denn aufgrund der fehlenden Toten unter dem einfachen Volke, muss man von einem klaren Anschlag auf die von den Zwei Göttern gewollte, natürliche Ordnung ausgehen: Ein Versuch, die Spitze des Reiches zu zerstören oder zumindest in Angst und Schrecken versetzen. Und dies war durchaus erfolgreich.

Wo früher sich viele Adlige - gerade auf dem Lande - als mit dem Volke verbunden zeigten, wo die Vogte und Ratsherren einen jeden zu sich ließen, sind die Türen nun verschlossen. Feste wurden abgesagt, Gäste ausgeladen und ein kritischer, misstrauischer Blick auf jeden, der einem Adligen zu nahekommt. So ist vielerorts derzeit die Realität.

Doch wer profitiert davon? Eine Analyse Ihrer Exzellenz, des Hohen Kanzlers der Königlichen Universität, Alma Mater Lipensis, **Friedhelm Quantz**.

Ausländische Akteure

Aufgrund der Geschehnisse richtet sich der geschulte Verstand natürlich als erstes auf einen ausländischen Akteur, der sich das Ziel gesetzt hat, die Führung des Reiches zu zerstören. Denn dies ist ganz offensichtlich das Ziel. Die gezielte, langsame Vergiftung von so viele Dienern des Königreiches, von Freiherren und Vögten. Dies lässt nur diese Conclusio zu.

In der Analyse gilt es jedoch zwischen offiziellen Akteuren und inoffiziellen Akteuren, versteckt im Untergrund zu differenzieren. Scilicet, ist die Betrachtung letzterer nicht möglich. Betrachtet man die Nachbarländer Rabensteins, fallen

einem primär Stedingen und die Clanslande in Auge. Hier herrscht bereits Krieg und in beiden unterstützt das Königreich eine der beiden Seiten. Also wäre es nur natürlich, wenn die jeweils andere Seite versuchen würde, Rabenstein als Akteur im Bürgerkrieg auszuschalten.

In Stedingen herrscht ein Kulturkrieg zwischen einem ins Extrem übersteigerten Matriarchat und einem auf Ausgleich bedachten Mittelweg. Und unser Königreich hat sich in der letzten Dekade als Protektor aller Stedinger gezeigt. Doch wo einige bereits die initialis suspicionis hier enden lassen würden, muss doch gewarnt werden. Schließlich vermutet die Gelehrtschaft den Ursprung der Fleckkeuche noch immer in Stedingen. Vielleicht sind auch die Attentate ein Versuch, Rabenstein als Spieler auf dem Feld auszuschalten oder gar den Bürgerkrieg nach Rabenstein zu tragen. Denn neben den Kriegsparteien sind nunmehr auch Gruppierungen von Fanatikern aufgetreten, die ihre geistige Seuche verbreiten wollen. Stedingen ist und bleibt ein Hort der Unbill für unser friedliebendes Land und hat sich entsprechend Aufmerksamkeit verdient.

Gegen die Clanslande als Ursprung spricht hingegen vieles: Der Bürgerkrieg ist nahezu vorbei, die von Rabenstein unterstützte Seite hat obsiegt und die Größe der entsandten Auxiliartruppen ist gegenüber anderen Kontingenten eher bescheiden. Warum also Rabenstein attackieren?

Interessanter wird es bei Akron. Eine Theokratie, innerlich zerrissen zwischen wieder aufstrebendem Adel, der neidisch auf den Wohlstand und den Einfluss des Rabensteiner Adels auf die Politik schaut und einer gewaltversessenen Kirchenkriegerschaft, die gleich zu Beginn ihrer Herrschaft den heimischen Adel nahezu ausgerottete und die ihren Mitglieder Kriegserklärungen in die Gebetsbücher legt. Die Bildung von Städten, jener Keimzelle von Fortschritt, Wohlstand und Liberalität eines jeden Staates wird unterdrückt, dafür aber der Großteil der Steuern für Feldzüge und den Erhalt der

Streitkraft der Gotteskrieger ausgegeben. Offiziell sind beiden Reiche befreundet, doch unterschiedlicher könnten sie nicht sein. Zudem teilt Rabenstein mit Akron die längste Landesgrenze. Ergo wäre es fahrlässig, eine Operation der Theokratie auszuschließen.

Melthron und Beilstein sind einzeln nicht mächtig genug, um es mit Rabenstein aufzunehmen und haben eigene, tiefgreifende Probleme.

Auch Drakara darf in unseren Überlegungen nicht vernachlässigt werden. Ist das Fürstentum doch erst bis vor einer Generation Schauplatz fürchterlicher Gräueltaten gewesen, unter einer Lich-Fürstin, angeblich besiegt nach Jahrhunderte langer Herrschaft. Doch ist alles dort ausgelöscht worden, was dunkel ist? Warum kehren dann noch immer viele Expeditionen aus Acrival nicht zurück? Warum munkelt man in Drakara von dem Schrecken, der in Acrival darauf wartet, entdeckt zu werden?

Thaskar dagegen, ist wie ein Damoklesschwert, das im Süden lauert und darauf wartet, Schwäche zu wittern. Viel ist es nicht, dass wir wissen über dieses große Reich im Südwesten, das dem Alt-Thautanischen Reiche in so vielem ähnelt. Doch ist es wohl berühmt für seine Schwerter, nicht jedoch für seine Attentäter.

Am Ende dürfen wir ebenso nicht die sogenannte Südmark vernachlässigen, die in langem Kampf den Dunklen Reichen abgetrotzt wurde und dann sich selbst überlassen, über zwei Dekaden allein gelassen wurde. Niemand weiß, welche gar finsternen Kräfte in den Weiten des bisher gesetzlosen Landes agieren. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass jetzt, wo plötzlich ein Protektorat über diese Lande verhängt wurde, etwaige dunkle Herrscher sich aufmachen, dieses zu verhindern. Mögen die Zwei jenem gewogen sein, die sich aufmachen, diese große Weite zu befrieden und ihr den Segen Rabensteins zu bringen.

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung „Cui bono? Eine Analyse“

Inländische Akteure

Hier muss der Blick des Wissenden weit gefächert schweifen. Denn viele würden von einer Schwächung der Verwaltung profitieren. Allen voran jene, welche die von den Zwei Göttern gewollte Ordnung abschaffen und durch eine anarchische Diktatur des Stärksten ersetzen wollen. Hier gibt es sicherlich einige Gruppierungen, wie jene zum Glück ausgerottete Banditenbande von „**Tillmann dem Schönen**“ oder auch der Ovus.

Einen weiteren Blick haben jene aufwieglerischen Schwarzorks verdient, welche jeweils in den letzten beiden Dekaden vor allem die im Nordosten Rabensteins ansässigen Orkclans aufgewiegelt. Vergessen darf man hierbei auch nicht, dass beim Anführer der letzten Orkaufstände ein finsterner Humanoider gesichtet wurde, der ihm stetig einflüsterte. Und wo die Geisteskraft eines Schwarzorks nicht ausreichen mag, um einen solch perfiden Plan mit der dazu nötigen umfangreichen Logistik zur Schwächung des Königreichs auszudenken, vermag es ein mit der Finsternis im Bunde stehender Gelehrter der Arkanen Mächte wohl umso besser.

Am wenigsten profitiert das Königshaus, basiert doch der Zusammenhalt des Reiches auf dem Miteinander seiner Stände und der Effizienz und Effektivität seiner Verwaltung.

Als conclusio möchte ich auf die Standespyramide verweisen, in der das Königshaus und der Hochadel das Reich lenken, den niederen Adel, der das Bindeglied zwischen Bürgertum und Hochadel bildet sowie auf das Bürgertum, auf dessen Arbeit die Stärke des Reiches basiert. Diese Pyramide kann nicht ohne den Respekt füreinander funktionieren. Denn wo das Bürgertum die Arbeit liefert, schützt und lenkt es der Adel und lässt sich gleichermaßen lenken von unserem unermüdlich arbeitenden Königshaus.

Es ist also absolut unerlässlich, die Hintermänner dieser finsternen Verschwörung so bald als möglich dingfest zu machen, sonst droht das Misstrauen unser großartiges Königreich, das in seinem Glanz seine Nachbarn wohl überstrahlt, in einen tiefen Abgrund zu stürzen.

EIN ZEICHEN DER STÄRKE

BVG/Lipisa. Aus allen Ecken des Königreichs senden unsere Schreiber vor Ort ähnliche Botschaften: Das Reich wird die Anschläge und ihre Hintermänner nicht davonkommen lassen! Überall werden Türen eingetreten, Bodenluken geöffnet, Wände abgeklopft und so manches Schmugglerversteck ausgehoben.

Während in Lipisa die Gildenmiliz bekannte Schlupfwinkel der Unterwelt stürmt und dabei den gefährlichen Anführer der G.N.A.D.E. dingfest machen konnte, hören wir ähnliche erfreuliche Meldungen auch aus Barlinum, Dessowe, Hallenstadt, Chosebuz, Bernow, Torgowe und so vielen mehr Städten des Königreiches. Durchsuchungen und Festnahmen allerorts. Die Obrigkeit greift durch und

zeigt Stärke. Zusätzlich wird Begleitschutz bereitgestellt für jene, die das Reich zusammenhalten.

Rabenstein ist selbstbewusst und weiß sich zu verteidigen. Dies ist die Botschaft dieses Tages.

Und auch die Unterwelt, die vermutlich nur zu freudig diese Attentate willkommen hieß, wird diese Tage nicht so schnell vergessen.

Und selbst, wenn bei dieser koordinierten Aktion die Hintermänner nicht gleich gefasst werden sollten, wird zumindest ihr Handwerk massiv erschwert und die Unterwelt langfristig geschwächt.

Weiter so ihr Verteidiger der inneren Ordnung!



Impressum

Leiter des Rabens in Lipisa: Baldwin von Gronetal

Was nicht heißt, daß er alles absegnet, was die Regionalen Abteilungen hinzufügen.

Die Mitarbeiter (Schreiberlinge, Zeichner etc.) leben meist zu einem Großteil von den Einkünften ihrer Tätigkeit und zahlen darauf auch Steuern in ihrem Landesteil. Eine Zensur findet nicht statt. Dank den Zwei Göttern, dass sie uns gaben große Ohren, gerechte Zungen und flinke Finker! Lob und Preis! Tai gerai!